

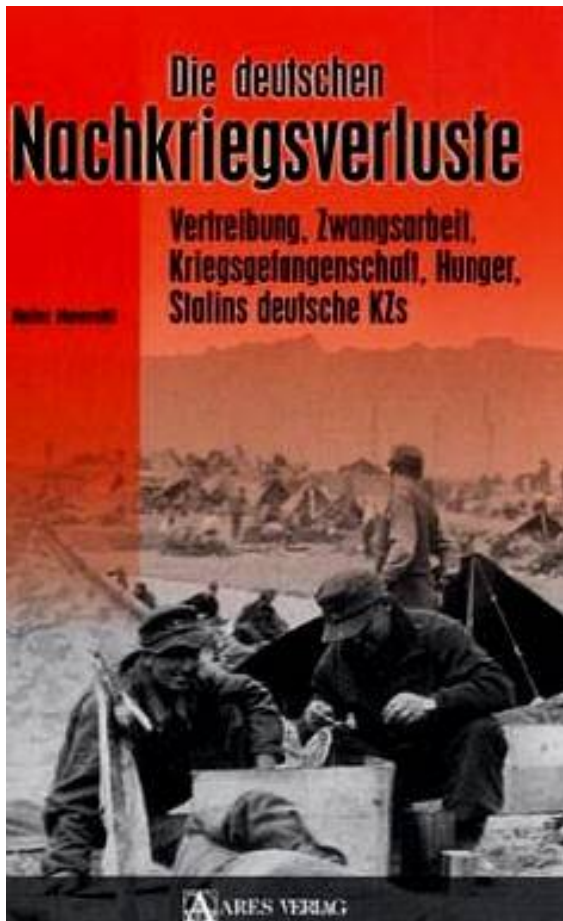
Manfred Backerra
29. Mai 2008

Rezension

Heinz Nawratil

Die deutschen Nachkriegsverluste

Vertreibung, Zwangsarbeit, Kriegsgefangenschaft, Hunger Stalins deutsche KZs



Dr. Heinz Nawratil, bayrischer Notar sudetendeutscher Herkunft, sehr erfolgreicher Autor juristischer Taschenbücher, setzt sich seit fast 30 Jahren vehement für Wahrheit und Gerechtigkeit in der deutschen Geschichte ein, indem er die Tatsachen über die Verbrechen an Deutschen dokumentiert (Schwarzbuch der Vertreibung, 14. Aufl. 2007) und den „Kult mit der Schuld“ (Buchtitel, 3. Aufl. 2006) ad absurdum führt. Dabei will er als Jurist naturgemäß nicht aufrechnen, aber Geschehenes gerecht einordnen, wie es bei jedem ordnungsgemäßen Gerichtsverfahren geschehen muß.

„Die deutschen Nachkriegsverluste“, erstmals 1986 erschienen, hat er völlig überarbeitet und um neuere Erkenntnisse erweitert. Damit liegt jetzt eine umfassende, nachvollziehbare Dokumentation dieses grauenvollen Kapitels der Weltkriegsgeschichte vor.

Der Autor berichtet im Einzelnen von den verschiedenen Opferkategorien und wägt divergierenden Zahlenangaben seiner Quellen sorgfältig ab, wobei er große Über- und Untertreibungen besonders anspricht. Es gelingt ihm in aller Knappheit, unterstützt

durch Dokumente und Bilder, die unermesslichen Leiden spürbar zu machen, die hinter jeder Zahl stehen. Die sachliche Darstellung ist bar anklagender Zusätze. Der Leser erkennt selbst: Die Opfer sind nicht nur einfach Getötete, sondern fast immer direkt oder indirekt bestialisch zu Tode Gequälte: unter sowjetischer, polnischer, tschechoslowakischer und jugoslawischer Herrschaft mehr handgreiflich, unter angloamerikanischer und französischer Herrschaft mehr, auch an Umfang, durch Versagen des Lebensnotwendigen.

Nawratil zählt in Millionen 8,8 Nachkriegstote, davon 4,0 Opfer der Hungerpolitik, 2,8 Opfer der Vertreibungen, 1,6 tote Kriegsgefangene, 0,3 Opfer der Sowjetarmee in Mitteldeutschland und Österreich plus 0,1 Tote in sowjetischen KZs und Gefängnissen in Deutschland.

Zum Vergleich stellt er daneben: Krieg und Diktatur verursachten in Millionen 5,145 Opfer, davon etwa 4,25 Militärverluste, etwa 0,6 Bombenopfer, 0,17 deutsche Juden, 0,125 sonstige KZ-Opfer und 0,1 Euthanasieopfer.

Der Rezensent kommt daher zu der erschütternden Erkenntnis, daß die Deutschen von rund 14 Millionen Toten der Kriegs- und Nachkriegszeit, Bombenopfer einbezogen, 9,4 Millionen Tote, also fast zwei Drittel, allein wegen Terrorhandlungen ihrer Kriegsgegner zu beklagen

haben. Rechnet man die vor allem in amerikanischer und französischer Gefangenschaft Umgekommenen ein, geht an die Hälfte dieser Menschenvernichtung auf das Konto der Westalliierten, was deren Kriegsmotive und die Güte der „westlichen Werte“ trefflich ins Licht setzt.

Die Dokumentation ist so klar und kompakt, daß jeder Interessierte sich ohne nennenswerten Aufwand ein Bild der Greuel machen kann und Beschönigen sich nicht mehr mit unschuldiger Unwissenheit entschuldigen läßt.

Solch eine Entschuldigung gilt tatsächlich allerdings schon lange nicht mehr, denn das Grundlegende über die Vertreibungen war spätestens 1960, über die Kriegsgefangenen 1974 amtlich veröffentlicht, wie das Buch ausweist.

Daß ein Bundespräsident dennoch 1985 den 8. Mai 1945 als Tag der Befreiung deklarierte, kann man nur zynisch gegenüber den Opfern und beschämend würdelos nennen.

ARES-Verlag, Graz 2008

Völlig überarbeitete, erweiterte und bebilderte Neuauflage, 144 S., S/W-Abbildungen, fester Einband, €14,95